

daß man wie vom Schläge gerührt todt hinstürzt; zwei siamesische Stiere, welche im dortigen Lande zu Wettläufen verwandt werden, wie hier die Rennpferde; ein Fasan aus der Mongolei, ein wahres Wunder an Größe und Farbenpracht, und endlich ein Luxuswagen, über den selbst die reichsten Leute in Erstanmen gerathen dürften. —

Ein Gaunerstreich, der namentlich dem Handelspublikum zur Beachtung zu empfehlen ist, wurde dieser Tage zu Wiesbaden verübt. Ein dort sich aufhaltender Franzose stellte an den Banquier K. dortselbst die Anfrage, ob er ihm wohl auf die auf telegraphischem Wege eintreffende Anweisung eines renommirten Banquierhauses zu Paris die Summe von 20,000 Fr. auszahlen werde? Der Banquier bejahte zwar diese Frage, ließ aber nach Empfang der Depesche vorsorglich noch bei dem Pariser Banquierhause anfragen, ob die Anweisung wirklich von ihm ausgegangen sei. Die letztere Anfrage, welche der Betrüger vorausgesehen hatte, wurde von einem Compagnon des Letzteren an der Telegraphenstation zu Paris abgefangen (was jedenfalls von einem seitens des Telegraphenbureau begangenen Fehler zeugt) und natürlich sofort dahin beantwortet, daß es mit der Anweisung seine Richtigkeit habe. Auf diese zweite Benachrichtigung hin zahlte Banquier K. denn auch wirklich die verlangte Summe aus, und erfuhr zu spät, daß er das Opfer eines schlan angelegten Betruges geworden sei. Der Gauner ist zwar inzwischen in Bad Wildungen, ebenso wie sein Helfershelfer in Brüssel verhaftet, der Betrogene aber wird hierin einen schlechten Trost finden, da sein Geld pfutsch ist. —

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Ein Mann aus Moröbach (Kreis Waldbröl) hatte das Vergnügen, in der von ihm gestellten Schlinge eine Hirschkuh zu finden. Während er noch beschäftigt war, sich der willkommenen Beute zu bemächtigen, kommt ein anderer Wildpretiliebhaber hinzu und spricht: „Halb Part!“ Diese Zumuthung fand jedoch kein Gehör, und infolge dessen empfing die Ortspolizeibehörde

in Deutz alsbald ein Telegramm des Inhalts, daß N. N. aus Moröbach per Eisenbahn mit einem gefrevelten Wilde ankommen werde. Der hiernächst wirklich eintreffende Ankömmling wurde mit sammt seiner Hirschkuh durch den in Deutz stationirten Gensdarm abgefaßt und wunderte sich nicht wenig, daß er, ein dunkler Ehrenmann aus dem ebenfalls dunkeln Dörfchen Moröbach, dem Gensdarmen nach Namen und Wohnort bekannt war. —

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff im Monat September 1864.

Getaupte: Ernst Richard, Gottbelf Ernst Marx's, Victualienhändlers und Einw. hier, Sohn; — Martha Augusta, Anton Karl Beschörner's, Tischlers und Einw. hier, Tochter; — Paul Gotthold, Mstr. Johann Karl Gotthold Mauerbergers, Bürgers, Seifensieders und Handelsmann's hier, Sohn; — Anna Maria, der Agnes Antonie Mann aus Oberwartha unehel. Tochter; — Ida Elisabeth, Herrn Karl Traugott Pießche's, anfw. Bürgers hier, Tochter.

Getraute: Vid. Karl Heinrich Fichtner, Hausbesitzer und Schneidermeister in Weißitz, mit Jungfrau Christiane Auguste Burkhards von hier.

Beerdigte: Frau Christiane Sophie Schmidt, geb. Zöpfel aus Waldheim, weil. Herrn Johann Christian Heinrich Schmidt's, Bürgers, Holz- und Kohlenhändlers in Dresden, nachgel. Wittwe, 60 Jahr 8 Monate 21 Tage alt; — Karl Heinrich Kreiser, Bürger und Barbierherr hier, 30 Jahr 5 Monate 28 Tage alt; — Herr Johann Wilhelm Starke, anfw. Bürger und Töpfermeister hier, 50 Jahr 5 Monate u. 8 Tage alt.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis predigt früh Herr Pastor Bauer; Nachmittags Herr Diac. Schmidt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Königlichen Kirchen-Inspection soll
den 3. November 1864,

um 10 Uhr Vormittags, im Richter'schen Gasthose zu Cosmannsdorf, der zum Somsdorfer Kirchenholze, Parzelle 149 des dasigen Flurbuchs gehörige, über 6 Acker Flächenraum umfassende und auf 4533 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf. taxirte Tannenbestand auf dem Stode und zwar nach Befinden entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Unter Hinweis auf die im Königlichen Gerichtsamte zu Tharandt, im Erbgerichte zu Somsdorf und im Richter'schen Gasthose zu Cosmannsdorf aushängenden speciellen Licitationsbedingungen werden daher alle Erstehungslustigen hiermit aufgefordert, gedachten Tages früh vor 10 Uhr im genannten Richter'schen Gasthose vor der Königlichen Kirchen-Inspection sich einzufinden und der Licitation, auf welche sofort der Zuschlag an den Meistbietenden folgen würde, gewärtig zu sein.

Dresden und Tharandt, den 19. August 1864.

Die Königliche Kirchen-Inspection über Somsdorf.

Steinert.

Fiedler.